

jahrelanges Entbehren eines Seelsorgers,* oder, falls sie einen solchen erhalten, doch durch jahrelanges Entbehren der Seelsorge, des Evangeliums und des Religionsunterrichts in ihrer Muttersprache** und durch die daraus sich ergebende Entfittlichung, Verwahrlosung und Verwilderung eine ernstere Gefahr für das Gemeinwesen bereiten könnten, als ein paar nicht allein harmlose, sondern ernste, treue, gläubige lutherische Geistliche, die nur den einzigen Fehler und Beunruhigungsgrund in sich bergen, daß sie jenseits des Jablunka-Passes statt diesseits geboren sind. Es ist dies alles, wie gesagt, denkbar und möglich: wir rechten nicht mit der „Staatsraison“ eines gewiß höhern Ausblicks. Aber wir möchten nur vorschlagen, daß, wenn die Sicherheit des deutschen Staats es erfordern sollte, daß nur Deutsche unter den

* Zur Zeit sind völlig unbesezt folgende Pfarrstellen:
a) in der preußischen Oberlausitz: 1. zu Schwarz-Collm und Täßschwiz; 2. zu Blunow (resp. Diaconat in Hoyerwerda); 3. zu Sprewitz und Burghammer; 4. zu Lohsa; 5. zu Rochten und Tzschelln; 6. zu Klitten; 7. zu Förstgen; 8. zu Gebelzig; 9. zu Collm (bis auf weiteres mit Groß-Radisch verbunden);
b) in der Niederlausitz: 10. Komptendorf (der Pfarrer emer. vikariert seit 1½ Jahr noch bis auf weiteres); 11. Groß-Räschchen; 12. Diaconat in Senftenberg.

** Mit deutschen Pfarrern resp. Pfarrverwesern sind seit längerer oder kürzerer Zeit besezt: a) in der preußischen Oberlausitz: 13. Geierswalde (Pfarrvikar); 14. Groß-Partwitz (der Pfarrer predigt monatlich einmal wendisch); 15. Gablenz (der Pfarrvikar lernt wendisch); 16. Creba (der Pfarrvikar hat das Wendische beinahe erlernt); 17. Groß-Radisch (der Pfarrer kann wendisch und hält jeden zweiten Sonntag wendischen Gottesdienst); b) in der Niederlausitz: 18. Graustein; 19. Spremberg (Diaconat); 20. Jessen; 21. Groß-Buckow; 22. Wendisch-Sorno und Lieske; 23. Senftenberg (Pfarramt und Archidiaconat); 24. Schorbus; 25. Leuthen und Laubst; 26. Madlow; 27. Groß-Gaglow und Hänchen; 28. Lübbenau; 29. Peitz; 30. Horno; 31. Groß-Lieskow, Heinersbrück und Klinge; 32. Weiffagel (Filialkirche vom jüngst germanisierten Mulkwitz). Die deutschen Pfarrer der Niederlausitz (sub 18—32) verstehen nicht wendisch und können also auch nicht wendisch predigen; der Gottesdienst u. s. w. ist daselbst also nur deutsch.